



# Greening und KULAP 2015

## Möglichkeiten der Anrechnung von Leguminosen und Sojabohnen in der Fruchtfolge

Unser Land

03. Februar 2015

Dasing

Markus Eggenmüller, AELF Augsburg

# Gliederung

1. Prämiensystem 2015
2. Greening
3. Kombinierbarkeit mit KULAP
4. Greeningrechner

## Prämiensystem ab 2015

- 1. Basisprämie (ZA)** **187 €/ha**
- 2. „Greening“- Prämie** **87 €/ha**
- 3. Umverteilungsprämie**  
**max. für 46 ha**  
**bis 30 ha: 50 €/ha**  
**31 - 46 ha: 30 €/ha**
- 4. Zahlung für Junglandwirte** **44 €/ha**  
**max. für 90 ha**
- 5. Kleinerzeugerprämie** **1-4 als Kleinerzeuger**



# Greeninggrundlagen – (Art. 43 ff VO (EU) Nr. 1307/2013)

## Greening:

- Ist **verpflichtend** für den Erhalt der Basisprämie
- **Freigestellte Betriebe:**
  - ▶ Ökolandbau
  - ▶ Kleinerzeuger
  - ▶ Bestimmte Futterbaubetriebe
- Besteht aus folgenden Komponenten:
  - ▶ Anbaudiversifizierung
  - ▶ Dauergrünlanderhalt
  - ▶ Mindestanteil an Flächen im Umweltinteresse (ökologische Vorrangflächen - ÖVF)



# Greening-Anbaudiversifizierung (Art. 44 VO (EU) Nr. 1307/2013)

## Anbaudiversifizierung:

- 10 ha - 30 ha Ackerland (AL):
  - ▶ Mindestens 2 Kulturpflanzen erforderlich
  - ▶ Hauptkultur max. 75 % des AL
- > 30 ha AL:
  - ▶ Mindestens 3 Kulturpflanzen erforderlich
  - ▶ Hauptkultur max. 75 % des AL
  - ▶ 1. und 2. Hauptkultur zusammen max. 95 % des AL
- **Relevanter Zeitraum: 1. Juni bis 15. Juli !!!**



## Greening-Anbaudiversifizierung (Art. 44 VO (EU) Nr. 1307/2013)

### Was zählt als Kulturpflanze?

- Jede Gattung (z. B. Weizen, Gerste)
  - ▶ **aber:** Winter-Sommerkulturen einer Gattung zählen getrennt
- Alle Arten im Falle
  - ▶ Brassicaceae (Kreuzblütler: z.B. Raps, Rübsen)
  - ▶ Solanaceae (Nachtschattengewächse: z.B. Kartoffeln, Tomaten)
  - ▶ Cucurbitaceae (Kürbisgewächse: Gurken, Kürbisse)
- Kultur „Gras- oder andere Grünfütterpflanzen,, umfasst:
  - ▶ Gräser und kleinkörnige Leguminosen
- Stillgelegte Flächen

# Greening-Anbaudiversifizierung (Art. 44 VO (EU) Nr. 1307/2013)

## Was zählt als Kulturpflanze? Familie Leguminosae

Gattung = Kultur	
Glycine	Sojabohne
Linsen	Speise-Linse
Lupinen	Weißer Lupine, blauer Lupine/schmalblättriger Lupine, gelber Lupine, Anden-Lupine
Erbse	Erbse, Gemüse-Erbse
Wicken	Ackerbohne, Puffbohne, Pferdebohne, Dicke Bohne ( <i>Vicia faba</i> )

### Hinweis:

Saatwicke, Pannonische Wicke und Zottelwicke zählen zur Kultur  
„Gras und andere Grünfütterpflanzen“

# Greening-Anbaudiversifizierung

## Beispiel: Betrieb mit 50 ha LF

davon: 15 ha Dauergrünland

35 ha Ackerland: 11 ha Mais

10 ha Wintergerste

14 ha Winterweizen

## Ergebnis Anbaudiversifizierung (> 30 ha Ackerland)

- Mindestens 3 Kulturen **erfüllt**
- Hauptkultur (max. 75 % AL): **erfüllt** (Winterweizen 40 % AL)
- 1. und 2. Kultur (max. 95 % AL): **erfüllt** (Winterweizen und Mais: 71 % AL)

**⇒ Anbaudiversifizierung erfüllt**



# Greening – ökologische Vorrangflächen (ÖVF) ab 2015

- **Betroffene Betriebe**
  - ▶ Betriebe mit über 15 ha Ackerfläche
  
- **Umfang**
  - ▶ mindestens 5 % der Ackerfläche

# Greening – ökologische Vorrangflächen (ÖVF) ab 2015

In Deutschland anrechenbare Typen	Gewichtung	Größe ergibt sich aus
<b>CC-Terrassen</b> (ab 2015 CC-LE)	1,0	Länge x 2 = m <sup>2</sup>
<b>CC-Landschaftselemente</b>	2/1,5/1,0	Fläche EB: 20 x 1,5 = 30 m <sup>2</sup>
Stillgelegte Flächen	1,0	Fläche
Feldränder	1,5	Fläche
Pufferstreifen	1,5	Fläche
Ackerstreifen an Waldrändern	1,5	Fläche
Niederwald mit Kurzumtrieb (bisher NC 848)	0,3	Fläche
Erstaufforstungsflächen (Art. 32 2 b (ii) VO 1307/2013)	1,0	Fläche
<b>Stickstoffbindende Pflanzen</b>	0,7	Fläche
<b>Zwischenfrüchte oder Grasuntersaat</b>	0,3	Fläche



# Greening – ökologische Vorrangflächen (ÖVF) ab 2015

## ▪ Stickstoffbindende Pflanzen

- ▶ Nur bestimmte Eiweißpflanzen als Hauptkultur zulässig

**Beispiele: Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen, Sojabohnen, Klee, Luzerne, Wicken**

- ▶ Keine Beimengung anderer Kulturen (z. B. Klee gras nicht erlaubt)

**15.05. - 15.08.:** Großkörnige Leguminosen auf der Fläche

**15.05. - 31.08.:** Kleinkörnige Leguminosen auf der Fläche

- Nach Ende des Anbaus der stickstoffbindenden Pflanzen im Antragsjahr ist der Nachbau einer Winterkultur bzw. Winterzwischenfrucht erforderlich.

**bis 15.02. des Folgejahres:**

- Winterkulturen (bzw. Zwischenfrüchte) auf der Fläche belassen,
- Beweiden sowie Walzen/Häckseln/Schlegeln ist zulässig.

**nach 15.02. des Folgejahres:**

- Jegliche Nutzung des Aufwuchses möglich
- ▶ Mindestgröße: 0,10 ha



# Greening – ökologische Vorrangflächen (ÖVF) ab 2015

## ▪ Zwischenfrüchte oder Grasuntersaat I

- ▶ Nur bestimmte Arten zulässig (Anlage 3 DirektZahlDurchfV)
- ▶ **Mischungen aus mindestens 2 Arten** mit  
max. 60 % Anteil einer Art an den Samen der Mischung.
- ▶ Gräser insgesamt max. 60 %

## 16. Juli bis 01. Oktober

- ▶ **Aussaat** im Antragsjahr nach Ernte der Vorkultur

## bis 15.02. des Folgejahres:

- ▶ Zwischenfrüchte und Begrünungen müssen auf der Fläche belassen werden, d. h.:
  - Walzen/Häckseln/Schlegeln ist zulässig.

# Greening – ökologische Vorrangflächen (ÖVF) ab 2015

## ▪ Zwischenfrüchte oder Grasuntersaat II

**Antragsjahr** nach Vorkultur:

- kein chem. Pflanzenschutz
- Kein mineralischer N-Dünger
- kein Klärschlamm
- **Nutzung** nur als Weide für Schafe und Ziegen

**Folgejahr:**

- Beweiden mit Rindern erlaubt

**Nach dem 15.02:**

- jegliche Nutzung des Aufwuchses ist möglich
- ▶ ÖVF-Zwischenfrucht nach ÖVF-Stillegung bzw. ÖVF-Eiweißpflanze nicht möglich (Fläche nur einmal pro Jahr anrechenbar).
- ▶ Grasuntersaat:
  - Einsaat in Hauptkultur, im Folgejahr als Hauptkultur möglich
- ▶ Mindestgröße: 0,10 ha



# Greening – ökologische Vorrangflächen (ÖVF) ab 2015

## Beispiel: Betrieb mit 35 ha Ackerland

**Vorgabe ÖVF:** 5 % des Ackerlandes

35 ha AL \* 5 % = **1,75 ha ÖVF nötig**

ÖVF	Größe	Gewichtung	ÖVF-Fläche
Pufferstreifen	0,10 ha	1,5	0,15 ha
Leguminosen	1,42 ha	0,7	1,00 ha
Zwischenfrucht	3,33 ha	0,3	1,00 ha
<b>Gesamt</b>			<b>2,15 ha</b>

**Ergebnis ÖVF:** **6,14 % des Ackerlandes vorhanden**

**⇒ ÖVF erfüllt**

## Mögliche Kombinationen von ÖVF mit KULAP

Ökologische Vorrangflächen (ÖVF)	KULAP-Maßnahme
Leguminosen	Vielfältige Fruchtfolge B 44, B 45, B 46
Zwischenfrucht	B 35 – Winterbegrünung
Feldrand Pufferstreifen Ackerstreifen an Waldrand Stillelegung	B 34 – Gewässer- und Erosionsschutzstreifen B 47 – Jährlich wechselnde Blühflächen B 48 – Blühflächen an Waldrändern und in der Feldflur

## KULAP B44

### Vielfältige Fruchtfolge (VFF) mit Eiweißpflanzen (I)

- Anbau von mind. 5 Hauptfruchtarten in jedem Jahr
- mindestens 10 % einer Hauptfruchtart
- maximal 30 % einer Hauptfruchtart
- maximal 40 % bei den Ackerfutter-Hauptfruchtarten  
(z. B. Klee, Klee gras, Luzerne)
- maximal 66 % Getreideanteil
- Leguminose bzw. Gemenge mit Leguminosen  
auf mind. 10 % der Ackerfläche

Prämie: 85 €/ha

50 €/ha bei Öko B10

bei Anrechnung als ÖVF kein Abzug!



## KULAP B45 – VFF mit großkörnigen Leguminosen KULAP B46 - VFF mit alten Kulturarten

- Wie B44, abweichend hiervon:
- B45: großkörnige Leguminosen oder ein Gemenge mit großkörnigen Leguminosen auf mind. 10 % der Ackerfläche
- B46: alte Kulturarten auf mind. 10 % der Ackerfläche; teilweiser Ersatz der alten Kulturarten durch großkörnige Leguminosen oder ein Gemenge mit großkörnigen Leguminosen möglich:

Prämie B45 bzw. B46: 120 €/ha bzw.

70 €/ha bei Öko B10

bei Anrechnung als ÖVF kein Abzug!

# Verpflichtungen ÖVF-Zwischenfrucht und KuLaP B 35

Greening: ÖVF-Zwischenfrucht	KuLaP B 35: Winterbegrünung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussaat einer Artenmischung (mind. 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussaat von Einzelkomponenten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussaat 16.7. – 1.10.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussaat bis 1.10.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis 15.02. stehen lassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis 15.02. stehen lassen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Nutzung</li> <li>• nur mulchen, schlegeln, walzen</li> <li>• <b>Ausnahme:</b> Antragsjahr: Beweiden mit Schafen Folgejahr: auch Beweiden mit Rindern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung erlaubt</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beseitigung im Frühjahr nur mechanisch (Bodenbearbeitung ab 16.02.)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein chemischer Pflanzenschutz nach Vorkultur im Anbaujahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein chemischer Pflanzenschutz ab Aussaat der Zwischenfrucht</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein mineralischer N-Dünger</li> <li>• Kein Klärschlamm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Klärschlamm</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prämie B35: <b>0 €/ha auf ÖVF</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prämie B 35: <b>70 €/ha</b></li> </ul>

# Fragen und Tipps zu Ökologischen Vorrangflächen

1. Sind Landschaftselemente auf Ackerflächen vorhanden?
2. Sind unförmige, kleine oder ertragsschwache Flächen vorhanden?
  - Stilllegung
  - Feldrand
  - Ackerstreifen an Waldrändern
3. Sind geeignete Flächen für Pufferstreifen vorhanden?  
(z.B. an periodisch oder dauerhaft wasserführenden Gräben)
4. Ist Anbau von Zwischenfrüchten sinnvoll?
5. Ist Anbau von Leguminosen sinnvoll?



**„Greeningrechner“ in iBALIS nutzen**  
**Kulturlandschaftsprogramm evtl. zusätzlich nutzen**



# Einstieg - Planungshilfe Greening



Start

Förderwegweiser

**Betriebsinformation**

Betriebsinformation

Stammdaten

Betriebsstypen

**Planungshilfe Greening**

Feldstückskarte Amt

Feldstückskarte

Anträge

Förderung

Kontrollergebnisse

Listen

Weitere Anwendungen

Codewertpflege

Hilfe

## Planungshilfe Greening für das Jahr 2015

### Zahlung für dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landwirtschaftsmethoden

Alle Betriebsinhaber, die ab 2015 einen Antrag im Rahmen der Basisprämienregelung stellen, müssen grundsätzlich die Vorgaben nach Art. 43 ff VO (EU) Nr. 1307/2013 für "Zahlung für dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landwirtschaftsmethoden" (Greening) einhalten.

Die in diesem Zusammenhang einzuhaltenden Bedingungen umfassen folgende Komponenten:

- Anbaudiversifizierung (Fruchtartenvielfalt auf Ackerland)
- Dauergrünlanderhalt
- Flächennutzung im Umweltinteresse (Ökologische Vorrangflächen-ÖVF)

Die Anforderungen für die einzelnen Komponenten sind jedoch je nach Anbauumfang und Flächennutzung sehr unterschiedlich. Dieser Rechner ist als Unterstützung für den Anbau 2015 gedacht und soll Ihnen bei der Planung der Fruchtfolge behilflich sein. Die vom Rechner berücksichtigten Bedingungen entsprechen dem derzeitigen Stand der Umsetzung der GAP-Reform 2015. Änderungen sind bis zur Mehrfachantragstellung (MFA) noch möglich.

Die Eingaben erfolgen als Planungshilfe in den Eingabefeldern zum Anbaujahr 2015 und können jederzeit geändert werden.

**Bedienungshinweise:**

- Unter dem sind zu einzelnen Begriffen Erklärungen und Eingabehinweise hinterlegt.
- Gehen Sie die einzelnen Erfassungsmasken durch Betätigen der "Weiter-Taste" der Reihe nach durch. Am Ende erhalten Sie das Gesamtergebnis für Ihren Betrieb.

Weitere Auskünfte erteilt das zuständige AELF.

Von den Greeningverpflichtungen sind Kleinerzeuger und Betriebe die Ökologischen Landbau betreiben befreit. Prüfen sie, ob dieser nachfolgende Ausnahmetatbestand 2015 für sie zutrifft.

Kleinerzeuger

Ökologischer Landbau

**Weiter** ▶



Bedienungshinweise, Erklärungen, Informationen

Internet: [www.ibalis.bayern.de](http://www.ibalis.bayern.de)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

